

Neufassung

Umfrage 2010 „Wahl der Maturitätsprofile durch die 2. Klassen“:

Die Resultate

Vorbemerkung 1: In der Kantonsschule Zürcher Unterland wurde nachträglich eine Griechisch-Gruppe (Griechisch/moderne Sprache) gebildet, mit 5 SchülerInnen aus „Alat“ (Latein und eine moderne Fremdsprache). Damit ergeben sich kleine Änderungen gegenüber der bisherigen Statistik.

Vorbemerkung 2: Zwecks besserer Lesbarkeit sind in der Statistik und in den Graphiken nur noch die MAR-Jahrgänge berücksichtigt (bisher 13, seit Schuljahr 1997/98); in den vorangegangenen Jahren waren in den Auswertungen noch alle je erfassten Jahrgänge aufgeführt (ab 1987/88).

Überblick

In den 12 kantonalen Langgymnasien werden dieses Jahr in 75 (letztes Jahr: 74) zweiten Klassen 1652 (1574) Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die durchschnittliche Klassengrösse beträgt 22.0 (21.3) Personeneinheiten. Mit der erhöhten Klassengrösse sind im Vergleich zur Klassenstärke des letzten Jahres 2.5 Klassen eingespart worden.

Gesamtzuschülerzahl: Nach der Zunahme im Jahr 08/09 (+3.5%) hat sich ein erneuter starker Anstieg von beinahe 5% ergeben, auf das neue Maximum von 1652. Seit Einführung des MAR 1997/98 hat die Zahl der ZweitklässlerInnen um zwei Drittel zugenommen, in den letzten zehn Jahren um 53%.

Die Wahl der einzelnen Profile im Überblick:

Das Profil A (lat. und griech. zusammengenommen) hat sich nach dem zweimaligen kräftigen Anstieg der letzten beiden Jahre (Zuwachs insgesamt über 25%) wieder etwas zurückgebildet, von total 28.7% auf 26%. Die Abnahme betrifft das Fach Latein; Griechisch hat leicht zugenommen (von 2.8 auf 3.8%) und steht mit 63 SchülerInnen auf dem Maximum der MAR-Jahrgänge (mehr als doppelt so viele wie z.B. 2006/07).

Das Profil A steht nach wie vor an 2. Stelle der „Wählergunst“.

Drei der übrigen vier Profile haben sich gegenüber dem Vorjahr in den absoluten Zahlen deutlich gesteigert (v.a. WN, aber auch N und M; WR und M auf neue Maxima), MN ist leicht zurückgegangen.

In Prozenten: Das Profil N steht mit 33.4% (+1.5%) nach wie vor an 1. Stelle. Die übrigen drei Profile liegen in dem seit Jahren üblichen Rahmen, jedoch mit spürbaren Differenzen (math.-natw. mit 13% auf dem bisher zweittiefsten Wert, W+R mit 15.7% und mus. mit 9.7% auf dem bisher höchsten Wert).

Zürich, 6. Mai / 28. Juni 2010

Theo Wirth